

Mineralien- und Fossilientag des Fichtelgebirges erstmals in Selb

Peter Langer

Ein Muss ist für viele Sammler die Fichtelgebirgsbörse, die in diesem Jahr erstmalig in Selb stattfand. Viele langjährige Besucher, nicht nur aus Franken, der Oberpfalz, Thüringen, Sachsen und Tschechien pilgern ins Fichtelgebirge, um ein Schnäppchen aus dem Angebot regionaler Mineralien zu erhaschen. Vor allem Fluorite aus dem Wölsendorfer Revier, Neufunde aus dem Fichtelgebirge aber auch gute ältere Stufen von der Johanneszeche, dem Bayerischen Wald oder Hagendorf wurden zu moderaten Preisen angeboten. Der frühe Vogel fängt den Wurm!

Etwas gewöhnungsbedürftig war der neue Termin im Mai, was sich auch in der Zahl der Besucher widerspiegelte. Da der langjährige Veranstalter der Fichtelgebirgsbörse – es



wäre

Bild 1

die 25. gewesen – leider aus gesundheitlichen Gründen die Veranstaltung absagen musste, sprangen die „Fichtelstrahler“ ein.

Die Sammlergruppe, die bereits in den Jahren zuvor bei der Gestaltung der Sonderschau mitgewirkt hatte, musste einen neuen Termin wählen, um die Traditionsbörse nicht sterben zu lassen.

Das Team investierte viel Arbeit und Zeit und organisierte in der Kürze der Zeit eine ansprechende Veranstaltung, allen voran Ferdinand Wagner aus Mähring. Zur Verfügung standen 14 Vitrinen für die Ausstellung, davon zehn von den Mineralientagen München. Einen Schwerpunkt bildete der **Jahrhundertfund im Steinbruch Zufurt (Zufahrt)**, der sich zum 30. Mal jährte. Ich kann mich noch gut erinnern, damals war ich zur falschen Zeit am falschen Ort, in Norwegen

– also weit weg von den spektakulären Ereignissen in der Heimat. Der Pegmatithohlraum, den Waldemar Schober mit Hammer und Meißel öffnete, war so groß, dass zwei Sammler gemeinsam in der Druse arbeiten konnten. Die geborgenen Quarzkristalle erreichten eine Länge bis 45 cm und die größte Fluoritstufe hatte eine Größe von 30 cm und wog 23 kg! Im Umfeld des großen Pegmatits wurden auch ansehnliche Topas- und Herderitkristalle gefunden (LAPIS Jg. 27, Nr. 11, Nov. 2002)(Bilder 1,2,3).



Bild 2

In zwei weiteren Vitrinen zeigte man **Neufunde von 2018**: Bergkristalle aus dem Raum Weißenstadt, Pegmatitneufunde vom Waldstein und vor allem vom Epprechtstein. Darunter eine wirklich attraktive Rauchquarzgruppe.

Einen hübschen und nicht alltäglichen Fund gab es im Hartsteinbruch von Tauperlitz bei Hof. Hier konnten in einer Vitrine sehr schöner Calcitkristalle bewundert werden (Bild 4).

Ein weiterer Höhepunkt waren zehn Vitrinen, die von **Privatsammlern, den Mineralien- und Fossilienfreunden Hof-Oberkotzau und der TU Bergakademie Freiberg** gestaltet wurden.



Bild 3

Blickfang der Freiburger Fluoritvitrine

bildete eine vor kurzem gefundene Großstufe von Niederschlag bei Oberwiesenthal im Ergebirge (Bild 5).



Bild 4

Nicht verstecken mussten sich die ausgestellten Schätze aus dem Nabburger Flusspatrevier in der Oberpfalz (Bild 6).



Bild 5



Bild 6

Schön gestaltet war auch eine Ausstellung historischer Etiketten und Bild 6 Mineralien aus dem Bayerischen Wald (Bild 7). Frank Woldert aus Bayreuth wartete mit spektakulären Rauchquarz-Neufunden vom Gletschhorn, Kanton Uri, Schweiz auf (Bild 8).



Bild 7

Neben weiteren Vitrinen mit Fluoriten aus Spanien und dem Fichtelgebirge sowie sehenswerten Stufen aus Nordostbayern wurde zum ersten Mal auch eine Vitrine mit Fossilien aus dem Jura von Nordbayern gezeigt (Bild 9).

Den Veranstaltern der Mineralienbörse, den „Fichtelstrahlern“, wünsche ich weiterhin den nötigen Enthusiasmus und Zusammenhalt, um diese großartige Regionalschau den Freunden der Mineralogie weiterhin bieten zu können – Glück auf!



Bild 8

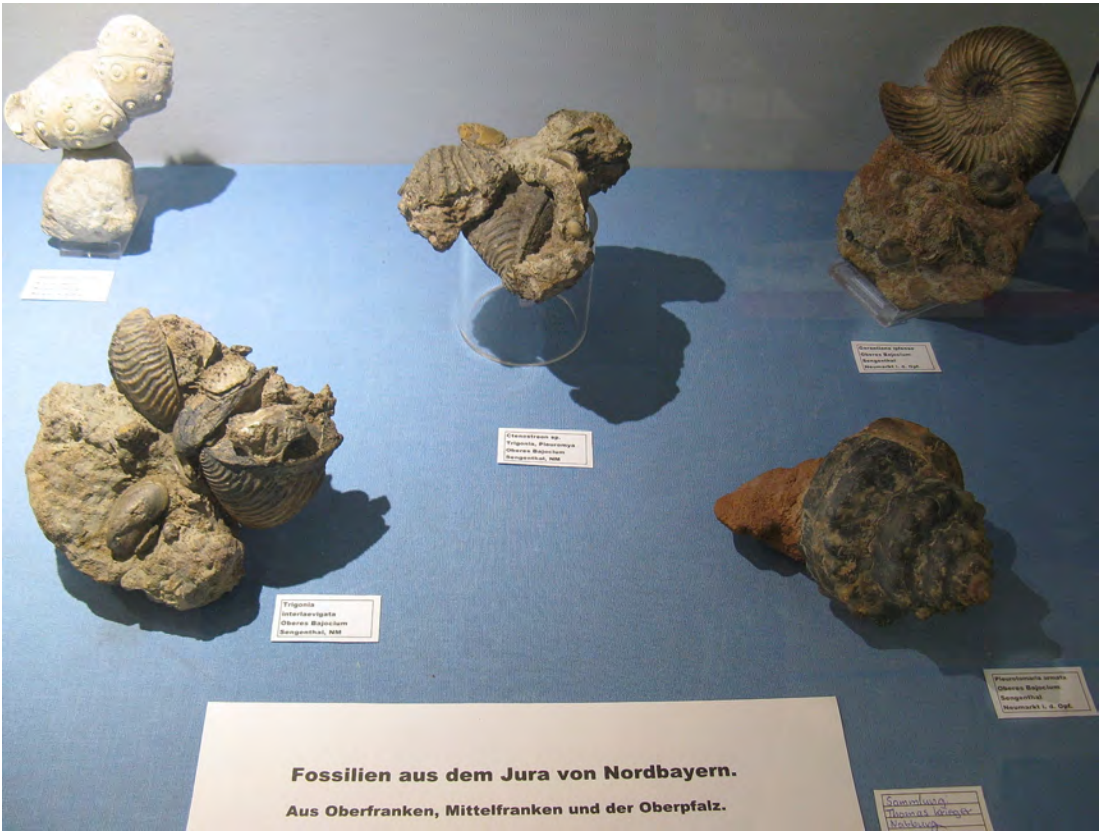


Bild 8: Fossilien aus dem Jura Nordbayerns